

Erfahrungen aus dem Leserkreis

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **46 (1989)**

Heft 12

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

natürlich unter fachmännischer Kontrolle, mit einem erfahrenen Therapeuten durchgeführt werden. Um einen Erfolg zu bewirken, braucht es viele Monate. Eine schnelle Heilung ist bei dieser Form nicht möglich. Ich habe Fälle gesehen, die eine strikte Diät und physikalische Behandlungen erforderten, und die erst nach eineinhalb bis zwei Jahren eine völlige Heilung erfuhren. Wenn irgendeine Rheumaform viel Zeit und Geduld und konsequente Durchführung einer Therapie erfordert, dann ist es das akute Gelenkrheuma, die eigentliche Polyarthrititis.

Muskelrheuma ist die einfachste Form, die auch am leichtesten zu heilen ist. Dieses kann oft spontan eintreten, nach einer nicht geschickt behandelten Angina oder sonst einer Infektionskrankheit. Die Be-

handlung ist genau wie bei Gelenkrheuma durchzuführen, nur sind die Erfolgs- und Heilungsmöglichkeiten eben viel grösser und rascher.

Aussicht auf Heilung

Obschon Rheuma, besonders wenn eine gewisse Disposition, Erbanlage da ist, nicht leicht beseitigt werden kann, sind doch gute Heilungsaussichten vorhanden, wenn man eine Therapie im erwähnten Sinne ganz konsequent durchführt bis zum vollen Erfolg. Gewisse Empfindlichkeiten, vor allem auf Kälte und Nässe, bleiben in der Regel zurück. Wenn man die Möglichkeit hat, sich in warmem, trockenem Klima, wenn auch nur vorübergehend, aufzuhalten, kann man den erwirkten Erfolg festigen helfen. W.G.

Erfahrungen aus dem Leserkreis

Nachtrag zu «Erfahrungen aus dem Leserkreis» in Nummer 10, Oktober 1989 der «Gesundheits-Nachrichten»

Unter dem Titel «Krebs – wie findet man einen für biologische Therapien zugänglichen Arzt?» schrieben wir im Kommentar auf Seite 153, rechte Spalte, unter anderem: «Für unsere Leser in Deutschland ist es sehr einfach. Sie rufen telefonisch die «Gesellschaft für biologische Krebsabwehr e. V., Hauptstrasse 27, D-6900 Heidelberg, Telefon 06221 161 525» an, und unter Angabe der Postleitzahl und Adresse bekommen Sie kostenlos eine Liste von Ärzten und auch Kliniken in der Nähe ihres Wohnortes.»

In einem soeben eingetroffenen Leserbrief von J. B. werden wir ersucht darauf hinzuweisen, dass es in Deutschland neben Ärzten auch Heilpraktiker gibt, welche die biologische Krebsbehandlung durchführen.

Adressen können über den Fachverband Deutscher Heilpraktiker, LV Bayern e. V., Giselastrasse 4, D-8000 München 40, Telefon 089 333474, erfragt werden.

Wir hoffen, dass mit diesem Nachtrag wiederum vielen Patienten gedient ist.

Honig – eine Hilfe in vielen Situationen

Dass sich Honig nicht nur ausgezeichnet bewährt um Erkältungen, also Infektionskrankheiten vorzubeugen, oder um besser einschlafen zu können, das beweist der nachfolgende Brief treffend:

«Im vergangenen Sommer habe ich von Ihrem spanischen Honig kommen lassen, alle drei Sorten. Ich möchte nicht vorenthalten, welcher ganz speziellen Erfolg mir dieser Honig brachte.

Seit längerer Zeit hatte ich Schwierigkeiten mit den Nägeln, sie waren brüchig und spalteten sich fortwährend. Drei Wochen nach der Einnahme des Honigs machte ich die Feststellung, dass die Nägel normal wurden und sich wieder gut pflegen liessen. Auch die Haare wurden schöner. Die Veränderungen sind allein dem Honig zuzuschreiben, da ich sonst keine Medikamente irgendwelcher Art einnehme.

Interessant ist auch, dass ich trotz meiner delikaten Leber nicht die geringste Verdauungsschwierigkeit habe. Ganz im Gegensatz zu jedem anderen Honig oder irgendeiner Süßigkeit.

Es wäre interessant, die Zusammensetzung des Honigs zu kennen, der solch aussergewöhnlichen Erfolg bringt. M.H.F.» Die Abschlussbemerkung dieser Schreiberin wird mit dem Artikel «Honig, ein wunderbares Naturprodukt» in dieser Nummer ausführlich beantwortet.

Bücher

Es freut uns immer wieder zu vernehmen, wenn unsere Bücher Anklang gefunden haben – vor allem aber, wenn wir erfahren dürfen, dass die Leser vom Inhalt gesundheitlich profitieren konnten. Handelt es sich dabei doch um ein seit Jahrzehnten bewährtes Erfahrungsgut.

Frau H.R. schrieb uns dieser Tage wie folgt: «Von Ihrem Buch bin ich begeistert. Wenn ich ein Geschenk brauche, bringe ich Ihr Buch mit, was allgemein besten Anklang findet.

Persönlich habe ich schon die besten Erfahrungen gemacht!»

In diesem speziellen Fall dürfte wohl «Der kleine Doktor» zur Diskussion stehen.

Arthrose – kein Grund zur Resignation

Mit der länger werdenden Lebenserwartung nehmen naturgemäss auch die Abnutzungserscheinungen zu. Dies ist aber nicht der einzige Grund, warum in den Industrieländern die Arthrose so sehr verbreitet ist, denn dieses Krankheitsbild erfasst immer mehr auch jüngere Jahrgänge, zum Beispiel als Folge der starken Beanspruchung durch Sport.

Es ist erfreulich, dass man nicht tatenlos die weitere Entwicklung als «schicksalhaft» hinnehmen muss, wie uns die Mitteilung von Herrn F.M. aus A. zeigt:

«Auf mein Schreiben vom April 1988 über meine Hüftgelenksabnutzung und die damit verbundenen Schmerzen, haben Sie mir eine Reihe von Ratschlägen gegeben.

Ich habe Ihre Hilfe angenommen und ziemlich genau angewandt. Im Laufe der Monate wurden die Gelenkschmerzen immer schwächer und seit ungefähr zwei bis drei Wochen bin ich nahezu schmerzfrei. Ich möchte mich für Ihre Ratschläge

sehr bedanken. Schmerzfrei zu sein gibt mir ein schon fast vergessenes Lebensgefühl zurück und lässt mich den Alltag leichter bewältigen.»

Einige Naturmittel können zur Besserung wesentlich beitragen, aber es ist notwendig, dass ein ganzes Programm von Massnahmen absolviert wird, einschliesslich Ernährung, physikalische Therapien und Bewegung.

Lästiges Nasenbluten

Es gibt Menschen, die bei geringstem Anlass, sei es nun Schneuzen oder gar Bücken, Nasenbluten bekommen. Besonders unangenehm ist es dann, wenn die Nase auf der Strasse oder in einem öffentlichen Verkehrsmittel zu bluten beginnt. Was dagegen zu tun ist, darüber berichtet uns Herr E.D. aus G., dem wir für diese beachtenswerte Mitteilung unseren Dank aussprechen möchten.

Hier nun der Brief von Herrn D.:

«Mit Interesse lese ich jeden Monat Ihre Schrift. Zum Thema «Nasenbluten», das Sie in der Juliausgabe auf Seite 110 unter «Erfahrungen aus dem Leserkreis» ansprechen, habe ich ebenfalls eine Kleinigkeit zu erwähnen:

In diesem Frühjahr begann mir plötzlich beim Naseschneuzen im rechten Nasenloch ein kleines Blutgefäss zu bluten und zwar regelmässig. Mit einem Wattebausch brachte ich die Blutung jeweils zum Stillstand. Kaltes Wasser in die Nase hinaufziehen wie auch ein nasskalter Waschlappen ins Genick nützten nichts. Da erinnerte ich mich, dass ich vor Jahren einmal wegen der gleichen Sache den Arzt aufsuchen musste, der mir Calciumsalbe zum Einreiben der Nasenflügel verordnete. Ich dachte bei mir, wenn damals Calciumsalbe half, dürfte auch das «Urticalcin» von Vogel helfen.

Meine Frau nimmt schon seit Jahren davon. Ich bediente mich dieser Packung ebenfalls, genau nach Dosierungsvorschrift, und siehe da: Es half und hilft immer noch, seitdem ich die Urticalcintabletten regelmässig einnehme. Auch dieses Naturmittel scheint verschiedene Heilwirkungen her-

vorzubringen. Herzlichen Dank dafür. Vielleicht gibt es Leserinnen und Leser Ihrer Monatsschrift, die von diesem Heilphänomen ebenfalls profitieren können.» Neben dem biologischen Kalkpräparat kann auch als Sofortmassnahme die Blutwurz (Tormentilla) eingesetzt werden. Die Wurzel dieser Heilpflanze ist der ergiebigste Gerbstofflieferant in unseren Breitengraden. Die Wirkung dieser Wurzel beruht auf einem adstringierenden, das heisst, zusammenziehenden Effekt.

Papaya – eine enzymreiche Frucht

Im Gesundheitsbuch «Der kleine Doktor» beschreibt der Autor Dr. h. c. A. Vogel die vielseitige Verwendung der in den Tropen wachsenden Papayapflanze. Den Naturvölkern dient die Papayafrucht als Nahrungsmittel. Auch die Blätter erfüllen ihren Zweck, wie der Autor selbst beobachtet hat:

«Erlegten die Jäger ein älteres Tier, dessen Fleisch etwas zu zäh zum Essen war, wickelten sie dieses Fleisch in Papayablätter ein,

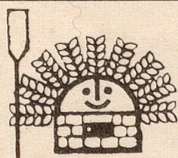
um es so über Nacht liegenzulassen. Tags darauf konnten sie es am Spieß braten, denn es war inzwischen zart geworden. Heute nennen wir diesen eigenartigen Stoff, der das Eiweiss zerlegt, man möchte fast sagen vorverdaut, Papain.»

Dieses Ferment ist eine ausgezeichnete Verdauungshilfe für Menschen, die eine schwache Verdauung als Folge einer Erkrankung im Verdauungstrakt haben, dann auch für ältere Personen und für solche, die vielleicht bei einem Fest zuviel Eiweiss konsumiert haben.

Auch Frau Ch. W. aus H. machte mit Papaya gute Erfahrungen und berichtet uns darüber folgendes:

«Ein Präparat ist für mich und meine Familie besonders unentbehrlich geworden und zwar Papayaforce (eine A. Vogel Hauspezialität). Ich habe in jeder Handtasche, dank der idealen kleinen Plastikdose, eine solche und möchte es nicht mehr missen. Bei meiner Colitis ulcerosa unterstützt es ausgezeichnet den Darm.»

Zu bemerken wäre, dass es sich bei Colitis ulcerosa um Dickdarmentzündung handelt.



Flockenbrot

A. Vogel Originalrezept

In meiner langjährigen Praxis habe ich Beobachtungen machen können, dass Hafer in der Ernährung einen positiven Einfluss auf den Cholesterin-Spiegel im Blut hat. Jetzt haben Untersuchungen in den USA, England und Australien die Kleie des Hafers als den Teil isoliert, der verantwortlich ist für diese Heilwirkung. Studien haben nach dem regelmässigen Essen von Haferkleie erstaunliche Resultate gezeigt. Der Cholesterin-Spiegel hatte sich bis zu 25 Prozent gesenkt. Wie die Kleie genau die Senkung des Cholesterin-Spiegels bewirkt, ist man sich noch nicht im klaren. Vermutungen gehen darauf hinaus, dass lösliche Fasern, die reichlich in der Haferkleie zur Verfügung stehen, cholesterin-geladene Gallenflüssigkeit binden und so mit dem Blutstrom entziehen.

Ich habe eine zuverlässige Hafermühle auch in der Schweiz gefunden, die Haferkleie herstellt. Jetzt steht mir nichts mehr im Wege, um mein «Flockenbrot Originalrezept A. Vogel» mit Haferkleie anzureichern.

Wie bisher enthält «Flockenbrot Originalrezept A. Vogel» folgende Zutaten:

Ruchmehl, Roggen, Weizen, Gerste, Vollreis (alles aus biologischem Landbau), mit Joghurtkulturen angereichertes Magermilchpulver, biologisch gesäuertes Molkepulver, Meersalz, Bienenhonig, Sonnenblumenöl, Hefe und ab sofort auch Haferkleie.

Das «Flockenbrot Originalrezept A. Vogel» wird von Holle Nahrungsmittel AG, Untertalweg 50, CH-4144 Arlesheim, hergestellt und ist in allen Reformhäusern und guten Lebensmittelgeschäften erhältlich. Falls Sie in dieser Hinsicht Schwierigkeiten haben, rufen Sie Holle AG an unter Telefon 061/701 3072, um zu erfahren, wo und wie Sie «Flockenbrot Originalrezept A. Vogel» beziehen können.

A. Vogel